DARMSTÄDTER
SR-Journal

Ausgabe 77 **August 2014**

Die Unbezwingbaren

Sonver Arslan und Emre Kaya verbreiten immer gute Laune und begreifen die jährliche Leistungsprüfung eher als einen Event mit großem Spaßfaktor denn als problematische Prüfungssituation. So muss es sein.

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“

MERCK

Neues aus der Vereinigung

Ausgeschiedene Schiedsrichter

Im zweiten Quartal haben uns folgende Schiedsrichter verlassen: Gabriel Eufinger (SVS Griesheim), Timon Groß (TSV Nieder-Ramstadt), Mirko Hofmann (Germ. Pfungstadt), Julius Holschneider (SVS Griesheim), Gamal Takaddart (TSV Pfungstadt) und Ragib Yaziki (SCV Griesheim).

Neu in unserem Kreis

Wir begrüßen Kian und Mehmet Akmut vom FC Eddersheim, die ihren Lehrgang im Kreis Maintaunus absolviert haben. Da sie in unserem Kreisgebiet wohnen, werden sie im Kreis Darmstadt eingesetzt. Viel Spaß bei Eurer neuen Aufgabe!

Wechsel zu den Aktiven

Folgende Schiedsrichter sind mit Beginn der Saison von den Jung-Schiedsrichtern zu den Aktiven gewechselt: Daniel Bittner (SG Modau), Alexander Engel (TG Bessungen), Karsten Huth (SG Modau), Emre Kaya (SCV Griesheim), Domenic Kellert (SKG Gräfenhausen), Adrian Miftaraj (1. FCA Darmstadt), Timo Müller (SKV Hähnlein), Stefan Pfeiffer (SKV RW Darmstadt), Patrick Sturm (SG Malchen) und Markus Worm (FTG Pfungstadt).

Vereinswechsel

Die Vereinswechsel der Schiedsrichter lagen zum Redaktionsschluss nicht vor. Wir berichten in der November-Ausgabe.

Bestrafungen

In den vergangenen Monaten mussten wegen unentschuldigten Fehlens bei der Pflichtsitzung inklusive Verwaltungsgebühren folgende Strafen ausgesprochen werden: März: 115 Euro und eine Streichung von der Schiedsrichter-Liste, April: 55 Euro. Bemerkenswert: In diesem Zeitraum gab es keine Verwaltungsstrafen und. Verwaltungsgebühren aufgrund von nicht bestätigten Spielaufträgen und kurzfristigen Spielrückgaben.

Durchführungsbestimmungen AH

In den vergangenen Jahren haben wir in der ersten Ausgabe des SR-Journals in der neuen Saison stets die aktuellen Durchführungsbestimmungen für Spiele der Alten Herren im Kreis Darmstadt abgedruckt. Darauf müssen wir in diesem Jahr leider verzichten, weil sie zum Redaktionsschluss nicht vorlagen.

Redaktionsschluss für SRJ 78

Beiträge, die für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden sollen, müssen der Redaktion bis zum 27. September vorliegen (michael-imhof@t-online.de).

Geburtstage

Aus Gründen des Datenschutzes weisen wir darauf hin, dass Mitglieder des Freundeskreises, die im Schiedsrichter-Journal im Zusammenhang mit ihren Geburtstagen nicht genannt werden möchten, jederzeit die Möglichkeit haben, dies der Redaktion gegenüber schriftlich zu erklären. Die angegebenen Geburtstage betreffen ausschließlich Vereinsmitglieder. MI

Wir bitten unsere Leser herzlich, bei ihren Geldgeschäften und Einkäufen unsere Inserenten zu beachten.

Ohne deren Engagement könnte das Darmstädter SR-Journal in dieser Form nicht erscheinen.

David Zinngrebe übt, was im Spiel sowieso nie funktioniert. Die Patricks Ueckert und Conen schauen gebannt zu.

Etwaige Kopfbedeckungen...

· müssen schwarz oder in der Hauptfarbe des Hemdes gehalten sein (vorausgesetzt, die Spieler desselben Teams tragen dieselbe Farbe),

· müssen der professionellen Erscheinung der Spielerausrüstung entsprechen,

· dürfen nicht an das Hemd angemacht sein,

· dürfen weder für den Träger noch für einen anderen Spieler eine Gefahr darstellen (z.B. Öffnungs-/Verschlussmechanismus um den Nacken),

· dürfen keine Teile aufweisen, die von der Oberfläche abstehen (vorstehende Elemente).

Entscheidend ist hierbei, dass kein Unterschied mehr gemacht wird zwischen Spielerinnen und Spielern und dass keine Verletzungsgefahr sowohl für den tragenden Spieler als auch für die Gegenspieler besteht.

Geeignet ist eine Kopfbedeckung insbesondere dort, wo sie auch medizinische Zwecke erfüllt. Ein Beispiel hierfür ist Torhüter Petr Cech vom FC Chelsea, der aufgrund einer in der Vergangenheit erlittenen Kopfverletzung einen Helm trägt.

Hat beim Hit-Test eine zentrale Aufgabe: David Wegmann als Zeitnehmer – Vorpfiff zum Start, Pfiff zum Start, Vorpfiff zum Ende und Abpfiff eines jeden Hits – bis zu 20 Mal je Läufergruppe, dazu mit unterschiedlichen Zeiten je Alter bzw. Spielklasse, in der die Schiedsrichter eingesetzt werden können – der Wahnsinn erklimmt für unerreichbar gehaltene Höhen.

Regelfragen...

1. Strafstoß: Der Ball wird auf das Tor geschossen; ein Gegenspieler des Schützen ist vor dem Schuss in den Strafraum gelaufen. Der Ball wird vom Torwart ins Toraus geleitet. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?

2. Kurz vor dem Anstoß nach einer Torerzielung stellt der Schiedsrichter fest, dass die Mannschaft, gegen die das Tor erzielt wurde, zum Zeitpunkt der Torerzielung einen zwölften Spieler auf dem Platz hatte. Wie muss der Schiedsrichter jetzt entscheiden?

... und Antworten

1.Wiederholung
2.Tor, Anstoß, Verwarnung, Spieler muss das Spielfeld verlassen

In dieser Ausgabe ...

Thema	Seite
Hier spricht der KSO	4
Ansichten eines Neulings	5
Bericht eines Vaters	7
Frei von Allüren und Technik	8
Portrait aktiver Schiedsrichter	14
Portrait Jungschiedsrichter	15
Jugend- und Mädchenbestimmungen	16
Sonderbestimmungen Aktive	19
Der Lehrwart spricht	21
Listen-Schiedsrichter 2014/15	23
Termine und Pflichtsitzungen	24
Geburtstage	25
Neues aus der Vereinigung	27

„Darmstädter SR-Journal"

Vereinsmitteilungen des„Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“

Erscheinungsweise vierteljährlich, Internet: http:/www.sr-da.de

Redaktion:

Layout: Klaus März

SR-Portraits: Tim Binstadt

Versand: Patrick Conen

Werbung: Michael Imhof

Internet: Michael Imhof

Z.b.V.: Manfred Schick

V.i.S.d.P.: Michael Imhof

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion.

Hier spricht der KSO

Liebe Schiedsrichterkameraden,
liebe Leser des SR-Journals,

das erste Journal der Saison ermöglicht immer, die vergangene Saison Revue passieren zu lassen. Im Bezug auf die Probleme bei der Besetzung von Spielen bin ich so häufig eingegangen, dass ich heute darauf verzichten möchte. Vielmehr liegt mir am Herzen, die Saison aus rein sportlicher Sicht zu beleuchten: Nachdem wir zu Beginn der Saison mit vier Schiedsrichtern in der Verbandsliga und fünf in der Gruppenliga gestartet waren, ergibt sich aufgrund der Qualifikationsergebnisse der abgelaufen Saison die Situation, dass wir auch in der kommenden Saison mit exakt der gleichen Anzahl in diesen Klassen vertreten sein werden.

Zwei Wermutstropfen gibt es dabei aber zu vermelden: Volkan Yildiz musste leider die Verbandsliga nach zwei Jahren verlassen. Ich wünsche Volkan, dass er in dieser Saison wieder angreifen und den Weg zurück in die Verbandsliga pakken wird.

Mit Holger Fröhlich verlieren wir einen langjährigen Schiedsrichter unter den Gruppenligaschiedsrichtern. Holger zeigte auch in dieser Saison in seinen Spielleitungen wieder überdurchschnittliche Ergebnisse, wurde aber vom Verbandsschiedsrichterausschuss von der Liste genommen. Die Nichtteilnahme an Lehrgängen, die vom VSA in regelmäßigen Abständen mit einer verpflichtenden Teilnahme, ließ den VSA zu dieser Entscheidung kommen. Dass Missverständnisse bzgl. der Kommunikation der Einladung vorlagen, ließ den VSA nicht von seiner Entscheidung abrücken. Ich danke Holger sehr dafür, dass er in den vielen Jahren in der Gruppenliga den Kreis Darmstadt in der qualitativ hochwertigen Art vertreten hat – stand er doch über viele Jahre in der Abschlussqualifikation der Gruppenligaschiedsrichter der Region Darmstadt oftmals gut oder sehr gut da.

Wenngleich die Abstiege der Kameraden traurig sind, gibt es doch auch Erfreuliches zu vermelden: Mit Maurice Gotta steigt ein weiterer junger Kamerad aus unserem Kreis in die Verbandsliga auf. Ich freue mich, denn Maurice zeigte in den letzten Jahren eine kontinuierliche Weiterentwicklung als Schiedsrichter, an deren Ende folglich der Aufstieg in die Verbandsliga steht. Für die neue Saison in dieser Klasse wünsche ich Maurice die richtigen Spiele bei den richtigen Beobachtern, vor allem aber viel Freude bei den Spielleitungen. Gleiches gilt für Patrick Conen, den der KSA als Aufsteiger in die Gruppenliga nominiert hat. Patrick ist im Verhältnis zum Durchschnittsalter der Aufsteiger in die Gruppenliga zwar einer der lebensälteren Schiedsrichter (wobei das bei seinen 24 Jahren fast schon wie Hohn klingt); er hat sich in der vergangenen Saison im Förderkader und an vielen anderen Stellen – natürlich auch auf dem Sportplatz bei seinen Spielleitungen – hervorgetan und das deutlich mehr als die jüngeren Kameraden der Kreisoberliga, denen zu Beginn der Saison Chancen auf die Gruppenliga eingeräumt wurden. Ich denke, dass mit Patrick genau der richtige Kamerad gefunden wurde, weil die Mischung aus sportlicher Leistung und Engagement für die Vereinigung einfach passte. Den

Regeländerungen 2014/2015

Unmittelbar zum Redaktionsschluss haben uns vom Verband die Regeländerungen zur neuen Saison erreicht. Wir übernehmen sie kommentarlos in diese Ausgabe, da sie sich nicht wesentlich auf das Spielgeschehen auswirken werden:

Lediglich zwei Regeländerungen gibt es zur neuen Saison, die sich beide mit der Regel 4 „Ausrüstung der Spieler“ beschäftigen. Hierbei geht es einmal explizit um die Unterwäsche und einmal um die Grundausrüstung generell.

Die vorgeschriebene Grundausrüstung darf keine politischen, religiösen oder persönlichen Slogans, Botschaften oder Bilder aufweisen. Das Team des Spielers, dessen Grundausrüstung politische, religiöse oder persönliche Slogans, Botschaften oder Bilder aufweist, wird vom Ausrichter des betreffenden Wettbewerbs oder der FIFA bestraft.

Spieler dürfen insbesondere auch keine Unterwäsche mit politischen, religiösen oder persönlichen Slogans, Botschaften oder Bildern oder Werbeaufschriften mit Ausnahme des Herstellerlogos zur Schau stellen.

Bei der zweiten Änderung der Regel 4 geht es um das Tragen einer Kopfbedeckung. Dies ist mittlerweile unter gewissen Voraussetzungen erlaubt.

Die Auslegung der Spielregeln und Richtlinien der FIFA für Schiedsrichter wurde unter „Weitere Ausrüstungsgegenstände“ um einen neuen vierten Absatz erweitert, in dem die Voraussetzungen für solche Ausrüstungsgegenstände festgehalten sind. Dort heißt es:

Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag:

20 Jahre	Maximilian Barth	11.09.1994	SV Darmstadt 98
	Sebastian Becker	02.10.1994	TuS Griesheim
	Daniel Roson	31.01.1994	SKV RW Darmstadt
25 Jahre	Jan-Niklas Engel	03.10.1989	TSV Steinbach
30 Jahre	David Zinngrebe	30.08.1984	SV Traisa
45 Jahre	Mirsad Mesanovic	17.09.1969	Croatia Griesheim
	Ercan Demir	20.10.1969	SKG Bickenbach
50 Jahre	Peter Unsleber	01.10.1964	SV Darmstadt 98
	Oliver Krause	05.10.1964	SKG Ober-Beerbach
55 Jahre	Hartmut Möller	27.10.1959	TuS Griesheim
76 Jahre	Bernd Ries	19.08.1938	SV Weiterstadt
77 Jahre	Hans Dilling	19.09.1937	GW Darmstadt
79 Jahre	Günter Claus	31.10.1935	SV Darmstadt 98

Die Redaktion gratuliert recht herzlich. (HJB)

Termine und Pflichtsitzungen

Aktive Schiedsrichter, 19.00 Uhr
Gaststätte **„Lilienschänke Sportsbar“**, Nieder-Ramstädter-Str. 170, 64295 Darmstadt

Jungschiedsrichter, 18.30 Uhr
TG Bessungen

8. September	**15. September**
13. Oktober	**13. Oktober**
10. November	**17. November**
8. Dezember	**15. Dezember**

Weitere Termine

Förderkader: 2. September, 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember

Ernsthofen: 1. und 2. November

STERN APOTHEKE

www.stern-apotheke-darmstadt.de

Folgen Sie uns auf Facebook!

Fragen Sie uns nach speziellen Angeboten für Sportler, Mannschaften und Vereine!

Stern Apotheke Dr. Christian Ude e.K. | Frankfurter Straße 19 | 64293 Darmstadt
Tel 06151 - 79147 | info@stern-apotheke-darmstadt.de | www.stern-apotheke-darmstadt.de
Öffnungszeiten montags bis freitags von 8 bis 18.30 Uhr u. samstags von 9 bis 13 Uhr

Platz des Kreises im U21-Förderkader der Region wird Philipp Schneider einnehmen; ihm wünsche ich eine gute Hinserie, um sich mit guten Resultaten in der Kreisoberliga zur Rückrunde für einen Aufstieg in die Gruppenliga zu empfehlen! Insgesamt sind wir in den Gruppen- und Verbandsliga gut aufgestellt, vor allem die Altersstruktur der Kameraden lässt mich hoffen, dass es endlich einmal wieder gelingen wird, einen Hessenligaschiedsrichter im Kreis Darmstadt zu haben.

Was uns die neue Saison an Änderungen bringen wird, steht beim Redaktionsschluss des Journals noch genauso in den Sternen wie die Frage, wer Weltmeister sein wird. Hinweisen möchte ich an dieser Stelle explizit auf die Informationen und Anweisungen, die der KSA wie in den vergangene n Jahren auch an alle Schiedsrichter des Kreises herausgegeben hat. Sie stehen zum Download auf der Homepage der Vereinigung bereit ebenso wie der aktualisierte Rahmenterminkalender.

Für die Saison 2014/15 wünsche ich mir vor allem, dass es gelingt, die Spiele im Kreis – und hier speziell in der Kreisliga D – allwöchentlich mit Schiedsrichtern besetzen zu können. Dafür erforderlich ist die Qualifikation eines jeden Schiedsrichters, die letztmalig am 19. September im Rahmen des letzten Termins der Leistungsprüfung erworben werden kann. Die Teilnahme an der Leistungsprüfung stellt nach wie vor die Grundlage für die Einteilung zu Spielen dar.

Doch nun genug der Worte, beim Lesen dieser Ausgabe wünsche ich wie immer viel Vergnügen

Eure Sebastian

Ansichten eines Neulings: Da pfeife ich drauf!

„Macht mal Platz, der Schiri kommt.“ So werde ich Sonntagmittags auf dem Weg ins Sportheim angekündigt. Ich weiß nicht, ob das ironisch oder ehrfurchtsvoll gemeint ist und entscheide mich spontan für respektvoll. Schließlich bin nicht nur ich bemüht, einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen.

Das Spiel der Kreisliga D läuft dann auch ohne größere Zwischenfälle ab. Man verabschiedet sich und das war’s dann. Ich weiß nicht, inwieweit mein erstes Seniorenspiel repräsentativ ist. Es ist für mich allerdings ein großer Unterschied zu einigen Juniorenspielen.

Aufgeheizte Stimmung bei den Junioren

Da stehen dann mehr Zuschauer als in der D-Liga am Rand, die meisten davon Eltern. Einmal sitzt sogar ein Vater mit Klappstuhl am Rand und kommentiert lautstark meine Entscheidungen. In der Halbzeit kommt er dann quer über den Platz gelaufen, den Klappstuhl schwenkend, um auf sich aufmerksam zu machen und erklärt mir, dass er auch mal Fußball gespielt habe und sein Sohn nie und nimmer im Abseits gestanden habe. In Zukunft werde ich meine Pausen wohl besser in der Umkleidekabine verbringen.

Ein anderer Betreuer, der als Linienrichter das Ball-Aus anzeigen soll, versucht dazu auch noch Abseits anzuzeigen, was ich dankend ablehne. Dennoch merke ich, dass diese Außenstehenden oft den besseren Blick auf die Situation haben als ich. Aber das geht den Bundesliga-Schiedsrichtern mit den Fernsehkameras ja genauso.

Schwierig wird es, wenn ich eine ver-

Platz sechs konnte unsere Schiedsrichter-Mannschaft Ende Juni beim Turnier unserer Freunde der Vereinigung Groß-Gerau erreichen. Hinten von links: Demian Mayer, Sascha Jung, Domenic Kellert, Peter Sies, Nils Hallstein und Daniel Bittner. Vorne von links: Patrick Ueckert, David Zinngrebe, Ziya Öksüz, Patrick Conen und Patrick Sturm.

meintliche Abseitsposition nicht erkennen kann, weil ich meinen Blick nicht so schnell in die Angriffshälfte bekomme und so ein Spieler alleine auf den Torwart marschiert. Die erste Regel aus dem Schiedsrichter-Kurs habe ich so verinnerlicht: „Ich kann als Schiedsrichter nur das pfeifen, was ich gesehen habe."

Die wütenden Proteste der Eltern und vor allem des Trainers bei einer vermeintlich nicht gepfiffenen Abseitssituation übertragen sich schnell auf die Jugendspieler. Das Spiel und der Ton werden dann schnell rauer. Der Respekt vor dem Unparteiischen ist dahin. Läuft das Spiel dann nicht so wie gewünscht, ist im Schiri auch schnell der Schuldige gefunden. Das ging dann sogar schon so weit, dass ein auf mich einbrüllender Trainer nur dadurch zu beruhigen war, dass ich ihm mitteilte, bei seiner nächsten Äußerung eine Meldung zu machen.

Missglücktes Coaching von außen

Fußball ist ein Spiel der Emotionen – und das ist auch gut so. Doch sehe ich keinen Vorteil für irgendeinen der Beteiligten, wenn Außenstehende, häufig leider die Trainer, cholerisch herumbrüllen und andere für den Misserfolg beschuldigen. Sinnvoller ist es nach meiner Meinung, sich zu motivieren, das, was gut läuft, zu betonen und sachlich auf Missstände hinzuweisen.

So tut es mir in der Seele weh, wenn ich Jugendspieler sehe, die verschüchtert auf dem Platz herumlaufen aus Angst vor dem nächsten Fehlpass oder verlorenen Zweikampf. Dann prasselt eine Schimpftirade auf sie herunter, die sich gewaschen hat.

Manche Anweisung der Trainer geht sogar nach hinten los. Im Jugend-Spiel

Listen-Schiedsrichter für die Saison 2014/2015

Verbandsliga:
Maurice Gotta (Germ. Ober-Roden), Hasan Kaya (SCV Griesheim, für die Saison 2013/14 freigestellt), Leonard von Landenberg (SG Arheilgen), David Wegmann (DJK/SSG Darmstadt)

Gruppenliga
Tim Binstadt (TG Bessungen), Patrick Conen (TSV Nieder-Ramstadt), Karsten Huth (SG Modau), Oliver Krause (SKG Ober-Beerbach), Volkan Yildiz (TG Bessungen)

Schulungskader Region Kreisoberliga
Philipp Schneider (SKV RW Darmstadt)

Assistenten
Die Assistenten für die einzelnen Ligen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Beobachter Hessenliga
Norbert Brückner (SCV Griesheim), Peter Unsleber (SV Darmstadt 98)

Beobachter Verbandsliga
Sebastian Schaab (SKG Gräfenhausen)

Beobachter Gruppenliga
Wolfgang Wüst (SCV Griesheim)

Förderkader Kreis
Die Teilnehmer standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest

MARA-BAU GmbH
Experten für schlüsselfertiges Bauen
Planung - Ausführung - Energieberatung - Schadengutachten
Bensheimer Straße 9
68623 Lampertheim-Hofheim
Telefon: 0 62 41 / 8 10 43
Telefax: 0 62 41 / 8 10 45
E-Mail: Mara-Bau_GmbH@t-online.de
www.mara-bau.de

Vergehen nach dem Schiedsrichter-Pfiff und vor der Ausführung

	Ergebnis	
Vergehen	Tor	kein Tor
angreifender Spieler	Strafstoß wird wiederholt	indirekter Freistoß
verteidigender Spieler	Tor	Strafstoß wird wiederholt
beide	Strafstoß wird wiederholt	Strafstoß wird wiederholt

So wird zum Beispiel die verteidigende Mannschaft bzw. der Torwart bei einer Regelübertretung bestraft und dem Schützen ein „Vorteil“ zugesprochen: Wurde ein Tor erzielt, so zählt dieses. Konnte der Schütze den Strafstoß nicht verwandeln, so erhält er eine zweite Chance, also eine Wiederholung des Strafstoßes. Dagegen muss beachtet werden, dass eine zweimalige Berührung durch den Schützen zu einem indirekten Freistoß führt. Dazu zählen auch „Abpraller“ von den Pfosten oder der Querlatte. Wird ein Schuss auf dem Weg zum Tor durch einen äußeren Einfluss aufgehalten oder beeinflusst, wird der Strafstoß wiederholt – unabhängig von der Wirkung des Schusses. Gleiches gilt für das Platzen des Balls während der Flugzeit zum Tor.

Weiterhin heißt es im Regelwerk: „*Finten beim Anlauf zur Täuschung des Gegners bei der Ausführung eines Strafstoßes gehören zum Fußball. Nach vollendetem Anlauf den eigentlichen Stoß nur vorzutäuschen, gilt als Verstoß gegen Regel 14 und stellt eine Unsportlichkeit dar, für die der betreffende Spieler verwarnt wird.*“ Diese Anweisung ist bei der Ausführung mit besonderer Sorgfalt zu überwachen. Es gilt hierbei, nicht zu kleinlich zu sein, jedoch offensichtliche Zuwiderhandlungen auch konsequent zu unterbinden. Darüber hinaus ist ein Spieler, der absichtlich die Vorbereitung der Ausführung eines Strafstoßes stört, zu verwarnen. Sollte eine Ausführung nicht möglich sein, weil der Torwart seinen Platz im Tor nicht einnimmt, wird dieser zunächst verwarnt und bei weiterer Missachtung der zuständige Spielführer eingeschaltet. Eine zweite Verwarnung für den Torwart ist nicht zulässig, da es sich um ein und dasselbe Vergehen handelt. Wird ein Strafstoß nicht nach vorne ausgeführt, so müssen wir das Spiel unterbrechen und durch einen indirekten Freistoß von der Strafstoßmarke aus für die abwehrende Mannschaft fortsetzen lassen. Kommt es zu einem Strafstoß am Ende der Spielzeit, so ist diese zur Ausführung zu verlängern. Die Wirkung des Strafstoßes muss abgewartet werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche Euch einen guten Saisonstart!

schreit der Trainer die Anweisung, „mit dem Fuß rein!“ auf den Platz, worauf der Verteidiger, der wohl nur „rein“ verstanden hat, den Angreifer im Strafraum umreißt, was zum Strafstoß führt.

Diese Momentaufnahmen zeigen jetzt beispielhaft die Schwierigkeiten, mit denen ich in meinen ersten Spielen zu kämpfen hatte.

Meine persönliche Sichtweise spiegelt nicht die ganze Realität auf den Fußballplätzen wieder. Zum Glück gibt es auch Spieler und Trainer, die nicht den Schiedsrichter mit dem Papst verwechseln und keine Unfehlbarkeit verlangen.

Gute Stimmung an Muttertag

An einem Sonntag – interessanterweise Muttertag – komme ich vormittags zum D-Jugend-Spiel. An der Seite gibt es Getränke und Kuchen. Die Eltern stehen hinter der Barriere. Die Trainer beider Mannschaften motivieren und loben ihre Spieler. Nach dem knappen Ausgang mit einem Tor Unterschied geben sich alle Beteiligten freundschaftlich die Hand. Der Trainer des Siegerteams meint sogar, dass ein Unentschieden gerecht gewesen wäre.

Wer jetzt meint, dass das eine Ausnahme sei, hat vielleicht recht. - Doch da pfeife ich drauf! *Andrew Krutsch*

Bericht eines Vaters

Im Januar 2013 hat mein Sohn (Jahrgang 2000) die Schiedsrichterprüfung bestanden. Da ich ihn zu fast jedem Spiel begleite, ist mir einiges aufgefallen, sowohl im positivem als auch im negativen Sinne, worüber ich in diesem Artikel gerne berichten möchte.

Im Großen und Ganzen wird der Schiedsrichter bei den Vereinen freundlich begrüßt und in die Kabine begleitet. Leider gibt es aber auch Vereine, bei denen einfach nur gesagt wird: „…. da ist die Kabine, da kannste dich umziehen“.

Obwohl es eigentlich selbstverständlich sein sollte, werden nicht von jedem Verein Getränke für den Schiedsrichter zur Verfügung gestellt und bei einem Verein musste mein Sohn sein Getränk sogar bezahlen. Bei einem anderen Verein wurde mein Sohn vor dem Spiel zum Verkaufsstand geführt und der Trainer sagte: „Das hier ist der Schiedsrichter. Wenn er etwas haben möchte, gebt es ihm. Ich bezahl das später.“ Auch so geht es!

Zu Beginn des Spieles sind Trainer und Eltern in aller Regel noch recht ruhig, doch je weiter die Zeit voranschreitet, desto mehr drehen die Trainer und teilweise auch die Eltern richtig auf: Schreie in Richtung der Spieler und auch des Schiedsrichters sind da fast normal und haben gelegentlich sogar einen aggressiven Touch - und das bei E- und D-Jugend-Spielen. Selbst Beleidigungen sind oftmals zu hören.

Es passiert, dass Eltern einfach während des Spiels aufs Spielfeld laufen, wenn ihr Kind hinfällt. Andere meinen, sie könnten klar erkennen, ob ein Ball im Aus war oder nicht (auch wenn das von ihrer Position aus niemals zu sehen war). Es gibt sogar Eltern, die ihre Kinder zu Fouls und Schwalben auffordern.

Dieses Verhalten ist oftmals selbst den Kindern unangenehm, was wohl Sätze wie: „Mama, hör auf! Du nervst!“ oder „Papa, du bist nur noch peinlich!“ ausdrücken. Dennoch lernen die Kinder dadurch ziemlich früh, dass es wohl in Ordnung ist, wenn man unfair spielt; dass es vollkommen okay ist, wenn man betrügt; - wenn Papa am Spielfeldrand gerne einen Sieg gegen den bösen großen

Amin Schleiter - gesehen von seinem Vater

Verein sehen würde, und wenn man verliert, ist IMMER der Schiedsrichter schuld.

Bei Turnieren geht es meist etwas ruhiger zu, aber auch hier kann es passieren, dass die Emotionen hochkochen, so dass die Turnierleitung eingreifen und die Zuschauer bitten muss, die Endscheidung der Schiedsrichter zu akzeptieren. Einmal sagte sogar ein Trainer bei einem Turnier, nachdem er vom Schiedsrichter auf einen Fehler aufmerksam gemacht wurde: „Nerv mich nicht, Kind, ich bin selber Schiedsrichter!“ - und das in einem Ton, den man unter Sportkameraden eigentlich nicht erwartet.

Die Respektlosigkeit gegenüber dem Schiedsrichter schraubt sich immer weiter nach oben. Bei fast jeder Entscheidung rennen die Spieler schreiend auf ihn zu und es fällt ihnen schwer, dessen Entscheidungen zu akzeptieren. Und das beginnt schon in der F-Jugend und wird sogar von den Trainern und vor allem von den Eltern unterstützt. Vorbilder sind hier die Profifußballer und auch deren Trainer. Ob wir ein solches Vorbild haben wollen?

Trainer/Betreuer im Kleinfeldbereich (E, F und G-Jugend) und ganz besonders die Eltern, sollten ihren Spielern/Kindern erst einmal Werte wie Anstand, Respekt und vielleicht auch ein bisschen Demut beibringen, bevor mit dem Fußballtraining richtig losgelegt wird.

Uwe Schleiter

Frei von Allüren und Technik

Immer wieder sonntags...

Im Februar hatten wir unter dem Titel „Der Geschmack von Gras…“ den ersten Teil des Kreisklassen-Zweiteilers „An jedem verdammten Sonntag…“ von Joël Grandke abgedruckt. Mit seiner freundlichen Genehmigung stellen wir nun den zweiten Teil seines unter dem Pseudonym „Zac“ auf SPOX.com erschienenen Textes vor und bedanken uns auch bei dem Internetportal SPOX herzlich für die Erlaubnis zum Nachdruck. Viel Spaß beim Lesen.

Das Spektakel auf den großen und traditionsreichen Plätzen dieser Welt ist eines Fußballfans liebstes Hobby. Welch eine Augenweide ist es, die Ronaldos, Messis oder Özils am Ball zu beobachten? Was sind im Camp Nou, im San Siro oder im Old Trafford nicht schon für Geschichten geschrieben worden? Und was kann für einen Fan wohl unvergesslicher sein, als das „You'll Never Walk Alone“ live an der Liverpooler Anfield Road mitzugrölen?

Bei all der Faszination, die solche Spielstätten und Ausnahmekönner zweifelsfrei mit sich bringen, ist eindeutig festzustellen: Es bedarf keiner Zigtausend Anhänger oder Weltklasse-Fußballer, um große Emotionen auf dem Rasen zu erleben. Wer das nicht glaubt, gehört wohl nicht jenen Menschen an, die regelmäßig vor einer Handvoll Zuschauern ihr letztes Hemd geben. An jedem verdammten Sonntag auf den Dorfsportplätzen in der Heimat.

Es gibt nur wenige Fans, die sich in ih-

Der Lehrwart spricht

Liebe Schiedsrichter-Kolleginnen und -Kollegen,

ich könnte an dieser Stelle schreiben:

…und wieder beginnt eine neue Saison!

…und wieder kämpfen die Mannschaften und auch wir um sportliche Erfolge!

… und wieder wünsche ich Euch alles Gute und viel Erfolg für die neue Saison!

Natürlich wird die kommende Saison in vielen Punkten den vergangenen gleichen. Trotzdem gilt es, sich mit Kraft und Einsatz für neue Aufgaben zu motivieren. Im Besonderen sollte in der nächsten Saison unser gesamtes Augenmerk auf der Werbung und Rekrutierung neuer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter liegen. Wir sehen heute schon die Probleme eines beginnenden Schiedsrichter-Mangels: Einige Spiele verschiedener Klassen können nicht mehr ausreichend mit qualifizierten Spielleitern besetzt werden. Im Januar 2015 wird der nächste Neulingslehrgang stattfinden. Wir müssen alle kräftig Werbung machen! Trotzdem sollen und können wir positiv in die kommende Saison schauen: Meine herzlichen Glückwünsche gehen an die Aufsteiger Maurice Gotta und Patrick Conen. Beide können mit Freude und auch Stolz neuen, höheren Spielklassen entgegen schauen. Ich bin mir sicher, sie werden das bestens meistern!

Das große Fußballereignis in diesem Jahr war mit Sicherheit die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien. Natürlich standen die dortigen Kollegen und das Regelwerk auch immer wieder im Mittelpunkt und teilweise auch in der Kritik. Neue Technologien zur Überwachung der Torerzielung wurden eingesetzt. Einige Strafstoßentscheidungen erhitzten die Gemüter. In unserem Regelwerk findet sich in der Regel 14 die Grundlage für den „Strafstoß“. Eine Regel, die sich nur mit einer einzigen Spielfortsetzung beschäftigt, und trotzdem zu den ganz wichtigen Regeln gehört.

Alleine die Strafbedingungen verleiten immer wieder zu Fehlern. Zur Grundaufstellung bei der Ausführung eines Strafstoßes gehören der Ball auf der Strafstoßmarke, der Torwart auf der Torlinie im Tor und ein klar erkennbarer Schütze mit Blick zum Tor. Alle übrigen Spieler befinden sich auf dem Spielfeld, hinter dem Ball, außerhalb des Strafraums und mindestens 9,15 Meter von der Strafstoßmarke entfernt. Nach Freigabe des Strafstoßes durch den Schiedsrichter muss der Ball nach vorne gespielt werden.

Kommt es bei der Ausführung des Strafstoßes zu Verstößen gegen diese Regel, muss zunächst die regelübertretende Mannschaft identifiziert werden. Der einfache Fall: beide Mannschaften übertreten bei der Ausführung die Regel. Unabhängig von der Wirkung kommt es dann zu einer Wiederholung des Strafstoßes.

Kommt es durch den Schützen, den Torwart oder eine der beiden am Spiel beteiligten Mannschaften zu einer Regelübertretung, so wird zunächst die Wirkung des Schusses abgewartet. Je nach Wirkung des Schusses wird das Spiel unterbrochen und entsprechend fortgesetzt (siehe hierzu die Tabelle).

Alexander Engel scheint skeptisch...

rem Leben nicht selbst einmal am runden Leder versuchten. Und es ist kein Zufall, dass viele über Jahrzehnte dem Amateurbereich aktiv die Treue halten. Denn mal Hand aufs Herz: Das niveaulose Gekicke in den untersten Ligen Deutschlands hat durchaus seinen Reiz. Im ersten Teil des Kreisklassen-Zweiteilers („An jedem verdammten Sonntag…“) haben wir bereits gelernt, dass „lange Dinger“ stets Jubelstürme der Mitspieler auslösen und Eisspray nachgewiesenermaßen jede Verletzung heilen kann - egal ob Zerrung, offener Bruch oder Gehirnerschütterung. Weitere Beispiele für den Reiz der Amateurligen gefällig? Bitteschön!

Kreisklassenfußball sind zweifelhafte Regenerations-Maßnahmen. Während Profi-Kicker nach einem Einsatz in das wohl temperierte Ermüdungsbecken steigen dürfen, bleibt den Hobby-Fußballern oft nur eine Dusch-Zelle, gegen die „Amnesty International“ schon längst wegen Menschenrechtsverletzung hätte klagen müssen. Der Duschstrahl ist entweder hart wie ein heftiger Hagelschauer oder schwach wie ein plätschernder Wohnzimmerbrunnen - dazwischen scheint es merkwürdigerweise nichts zu geben. Ein ähnliches Phänomen taucht bei der Wassertemperatur auf: Wer an einem Duschhahn selbst die Wärme oder Kälte regeln muss, hat verloren. Zwischen der Temperatur „Heiß wie flüssige Lava“ und „Kalt wie das morgendliche Bad in einer antarktischen Bucht“ gibt es offensichtlich nur einen Millimeter mit der Temperatur „Erträglich“.

Kreisklassenfußball sind keuchende und hustende Spieler, die schwer nach Luft schnappend vom Trainer erlöst und ausgewechselt werden. Mit scheinbar letzter Kraft schleppen sie sich zur Ersatzbank, wo sie sich wie selbstverständlich direkt eine Kippe anstecken.

Wilhelm Roth wägt die Antworten sorgsam ab.

Wolfgang Hofmann und der Fragebogen

Kreisklassenfußball ist dort, wo völlig selbstüberschätzte Nachwuchsspieler in knallbunten Bolzern der Marke „Jungs, das sind die neuen Schuhe von Messi/ Ronaldo/Westermann!“ hemmungslos ausgelacht werden dürfen...

Kreisklassenfußball sind Spielbälle mit der Härte von Kanonenkugeln. Getreu dem Motto „Viel hilft viel“ wird das Leder bei einigen Vereinen dermaßen aufgeblasen, dass sogar technisch passable Kopfbälle nach scharfen Flanken eine Gehirnerschütterung nach sich ziehen. Es wurden sogar schon Betreuer an der Tankstelle gesichtet, die dort die Bälle des Vereins bei der Reifendruck-Station mit Luft füllten.

Kreisklassenfußball ist ein Wechselbad der Gefühle. Trotz eines 0:4-Rückstandes des eigenen Teams können zwischenzeitlich Jubelstürme ausbrechen, wenn ein Zuschauer die Bundesliga-Ergebnisse über den Platz ruft. Der überraschende Führungstreffer in der Allianz Arena kann da schnell den aussichtslosen Spielstand auf dem heimischen Dorfplatz vergessen machen.

Kreisklassenfußball sind oft auch Familienangelegenheiten vor allem im Jugendbereich. Die berüchtigte Kombination ist zweifelsohne, wenn ein von Ehrgeiz getriebener Vater gleichzeitig Coach der Nachwuchsmannschaft ist, in der auch sein Sohnemann kickt. Bundesweite Statistiken belegen, dass 85 Prozent aller Trainersöhne „zufällig“ die Rückennummer zehn tragen dürfen und immer als Spielmacher aufgestellt werden. Dieselben Statistiker wiesen auch nach, dass diese Kinder zu 95 Prozent kein Stück besser als der Rest der Mannschaft sind.

Kreisklassenfußball ist häufig auch das Talent, sich mit einem Torjubel-Plagiat aus der Champions League komplett zum Affen zu machen. Wenn auf dem Dorfsportplatz ein Treffer zum 4:0 gegen den Tabellenletzten mit einer Geste bejubelt wird, wie sie von Ronaldo oder Balotelli zuletzt bei einem entscheidenden Tor in der K.O.-Runde gezeigt wurde, ist der Schiedsrichter angehalten beim nächsten Zweikampf des Torschützen „zufällig“ wegzuschauen, um

Sonderbestimmungen Aktive 2014/2015

Allgemein: 1) Es wird flächendeckend der elektronische Spielbericht eingesetzt.

2.) Für „Auswechslungen“ gelten neue Bestimmungen (gleichermaßen für Frauen- und Männerspiele):

Spielerwechsel nach § 75 der Spielordnung

Liga	Kontingent Auswechsl.	Wiederein-wechslung	Maximalzahl einges. Spieler	Ebene
Hessen-	3	Nein	14	Verband
Verbands-	3	Nein	14	Verband
Gruppen-	3	Nein	14	Verband
Relegation zu Verb.-Spkl.*	3	Nein	14	Verband
Kreisober-	3	Ja	14	Kreis
Kreis-	3	Ja	14	Kreis
Relegation zu Kreis-Spkl.*	3	Ja	14	Kreis
Freundschafts-spiele	gem. elektr. Spielbericht	Ja/ Ja	gem. elektron. Spielbericht	Verband/ Kreis

Detaillierte Beschreibung siehe Regelrundschreiben 07/2012

3) Spieler, die mit Gelb/Rot oder Rot des Feldes verwiesen wurden, dürfen anschließend nicht auf der Ersatzbank Platz nehmen.

4) Über die auf dieser Seite zusammengetragenen Sonderbestimmungen hinaus gibt es keine weiteren Abweichungen von den Bestimmungen und Regeln, wie sie im Bereich erster Mannschaften gelten.

5) In Freundschaftsspielen dürfen unabhängig von der Spielklasse beliebig viele Spieler (max. Anzahl wie in Spielbericht einzutragen sind) ein- bzw. ausgewechselt werden.

Alte Herren und Freizeitmannschaften: Die Durchführungsbestimmungen lagen bei Redaktionsschluss leider nicht vor.

Frauen: 1) Großfeldspiele: Die Spielzeit beträgt 2x45 Min., bis zu drei Spielerinnen können ausgetauscht werden.

2) Kleinfeldspiele als Pflichtspiele: Spielzeit 2x35 Min., Anzahl der Spielerinnen 6 plus TW, 11 Spielerinnen dürfen auf dem Bericht stehen, Abseits und Torwart-Zuspielregel in Kraft, bis zu drei Spielerinnen können ausgewechselt werden.

3) Kleinfeldspiele als Freundschaftsspiele: Die Spielzeit beträgt 2x35 Min. Es gelten die Kleinfeldregeln der E-Junioren für Spiele im Freien (s.o.). CU

... (ein klein wenig) älter sind gleichermaßen gut unterwegs.

Mädchen: Mädchen dürfen bis einschließlich zur C- Junioren in Jungenmannschaften eingesetzt werden. Sie dürfen dann den für die betreffende Altersklasse gültigen Stichtag um bis zu ein Jahr überschreiten, also älter sein.

Torwart-Zuspielregel: Bei Spielen, bei denen die Torwartzuspielregel aufgehoben ist, darf der Torwart den Ball mit der Hand spielen, wenn er ihn beim Einwurf von einem Mitspieler zugeworfen bekommt.

Stichtage: A- Junioren: 1.1.96 bis 31.12.97, B- Junioren: 1.1.98 bis 31.12.99, C-Junioren: 1.1.00 bis 31.12.01, D-Junioren: 1.1.02 bis 31.12.03, E-Junioren: 1.1.04 bis 31.12.05, F-Junioren: 1.1.06 bis 31.12.07 und Bambini: 1.1.08 und jünger.

Planlos

„Man hat als Schüler wenig die Möglichkeit, in den letzten Tagen des Monats schon den gesamten Monat zu planen und genau zu wissen wann man Zeit hat. Zwar kennt man einen ungefähren Zeitraum für Klausuren und Hobbies, aber Referate, Familienausflüge, Geburtstage usw. entscheiden sich nun mal erst kurzfristig.“

Mit dieser Begründung hat sich zu Beginn des Jahres ein Nachwuchsschiedsrichter als Schiedsrichter abgemeldet. Abgesehen davon, dass Schule heute in der Tat nichts mehr mit dem zu tun hat, was man selbst erlebt hat und allenfalls noch dazu geeignet ist, Blutdruck zu erzeugen, aber sicher nicht, um etwas zu lernen, ist das doch eine bemerkenswerte Aussage, die die Beobachtung der Ansetzer untermauert: Viele Jugendliche haben die Fähigkeit nie erlernt, sich zu organisieren und zuverlässig zu sein. Oder anders ausgedrückt: Es gelingt den Erwachsenen nicht mehr, diese Werte zu vermitteln. Das stimmt nachdenklich. MI

Leistungsprüfung kann auch Spaß machen: Andreas Buchmüller und Charlie Kurum.

dessen Gegenspieler eine „angemessene“ Zweikampfführung zu ermöglichen.

Kreisklassenfußball ist das Aufeinandertreffen von traditionsreichen Spiel-Philosophien. Während der eine Trainer stets die Formel „Hoch und weit bringt Sicherheit“ vertritt, schwört der andere auf die Weisheit „Flach spielen, hoch gewinnen“. Eine perfekte Symbiose beider Auffassungen soll ein Team, so sagt man, unbesiegbar machen. Das Problem: Bei vielen Kreisklassen-Kickern entscheidet sich erst nachdem der Ball den Fuß verlassen hat, ob dieser nun lang, kurz oder doch direkt ins Seitenaus gespielt wird. Technik, die begeistert, eben...

Und wenn der Mitspieler eine Großchance mal wieder jämmerlich versiebt, bleibt einem nicht mehr als dieser bemitleidende Blick und die Aufmunterung: „Der nächste sitzt!“ Dabei weiß jeder, dass es nicht so kommen wird.

Kreisklassenfußball ist ein Spiel auf engstem Raum. Das gilt aber in den seltensten Fällen für das Geschehen auf dem Platz. Vor und nach der Partie wird Spielern mit Platzangst nämlich stets Bange, wenn es mit 15 Männern in eine fünf Quadratmeter große Kabine geht. Dabei erlebt man in neun von zehn Fällen die angenehme Überraschung, dass sich eine weitere Mannschaft aus Platzgründen ebenfalls dort umziehen muss. Bei der „Wetten, dass...“-Redaktion gehen wöchentlich Vorschläge ein, bei denen sich Kreisklassenteams in voller Mannstärke in einer Telefonzelle umziehen wollen - in unter zwei Minuten. Eine ausführliche Traineransprache ist in dieser Zeit noch inklusive. Goldene Regel vor dem Verlassen der Kabine: Keinesfalls als Letzter gehen, sonst muss die Kiste mit den stinkenden Trikots zum Waschen mitgeschleppt werden.

Kreisklassenfußball sind taktische Be-

Was aussieht wie der Start zu einem Massensprint ist in Wirklichkeit der Aufgalopp zu einem Dauerlauf.

sprechungen, die in etwa so viel Sinn machen wie ein Zebrastreifen auf einer Formel-1-Piste. Nachdem sich der Trainer eine Woche lang über die optimale Taktik Gedanken gemacht hatte, muss dieser spätestens zehn Minuten nach Anpfiff immer wieder feststellen, dass die Wege der Kreisklassenkicker unergründlich sind. Stoßstürmer, die auf einmal den gegnerischen Linksaußen auf Mann decken, oder Innenverteidiger, die sich frei von jeglichem Ballgefühl bei wahnsinnigen Vorstößen für den Matthäus der Neuzeit halten, sind keine Seltenheit. Am Ende steht dann oft nur ein Hühnerhaufen auf dem Platz, wobei dieser Vergleich eher für jene Geflügelschar eine Beleidigung darstellt - und nicht anders herum...

Zum Kreisklassenfußball gehört eine optimale Verletzungsprävention. Da herkömmliche Schienbeinschoner die Beweglichkeit im Fußgelenk scheinbar um bis zu hundert Prozent vermindern, greifen viele Hobby-Kicker auf ein Stück Pappe mit der Dicke einer Cornflakes-Pakkung zurück. Tritt ein Gegenspieler nun bei einer wahnsinnigen Grätsche frontal gegen das Schienbein des so geschützten Spielers, bricht sich maximal der Grätschende den Fuß. Der renommierte Sportmediziner Dr. Klenck („In der Tat!“) hat das in umfangreichen Kurvendiagrammen bereits nachgewiesen. Im Verteidigungsministerium wird indes offen darüber diskutiert, ob die schusssicheren Westen unserer Soldaten nicht durch die zusammengebastelte “Wunderpappe“ ersetzt werden sollte.

Kreisklassenfußball ist Bratwurst im Brötchen. Kein Fußballfan braucht exotische Kreativ-Küche, wie sie in den Bundesliga-Stadien teils angeboten wird. Hier ist Bodenständigkeit gefragt, denn am Grill kann entscheidende Arbeit an der Fan-Basis betrieben werden. Das weiß nicht nur der Hamburger SV.

Kreisklassenfußball ist ein Sport der klaren Worte. Wenn der Schiedsrichter je-

Jung und... (siehe nächste Seite)

Passkontrolle: Die Passkontrolle (einschließlich „Gesichtskontrolle”) ist durchzuführen. Die Bilder müssen in den Pässen geeignet befestigt und zeitnah sein. Die Pässe der D-Junioren bis zu den Bambinis müssen nicht unterschrieben sein.

Die Spielführer und Betreuer der beteiligten Mannschaften haben das Recht, die Pässe einzusehen. Das gilt ebenso für Verbandsmitarbeiter wie Klassenleiter und Auswahlbetreuer.

Auswechslungen: Es dürfen bis zu vier Spieler in Spielunterbrechungen mit Zustimmung des Schiedsrichters beliebig oft aus- und wieder eingewechselt werden. Bei Großfeldmannschaften dürfen vor Spielbeginn maximal 15 Spieler auf dem Spielbericht eingetragen sein, bei 9er-Mannschaften maximal 13 und bei Kleinfeldmannschaften (7 Spieler) maximal 11. Werden mehr Spieler eingetragen, ist der Schiedsrichter zu einer Meldung verpflichtet. Die Vereine haben die Möglichkeit, die Auswechselspieler erst nach Spielende nachzutragen.

Aus dem Spielbericht muss klar hervorgehen, welche Spieler zum Einsatz kommen. Der erste Einwechselvorgang eines Spielers ist mit Spielminute auf dem Spielbericht festzuhalten.

Hinweis: In der A-, B- und C-Junioren-Hessenliga sind Wiedereinwechslungen nicht erlaubt!

F-/G-Junioren: Bei Abstoß und Abschlag darf der Torwart aus der Hand heraus spielen. Bei einem falschen Einwurf erhält der Spieler die Möglichkeit, diesen nach einer Erklärung zu wiederholen.

Spielfeldgrößen: Es gibt keine D-Junioren-Spiele mehr auf Großfeld. Die Felder („9er-Feld“) können beliebig auf dem Großfeld platziert werden. Zum Markieren der Linien und deren Schnittpunkte, insbesondere auf Kunstrasenplätzen, werden Markierungshauben eingesetzt. Bei allen Kleinspielfeldern muss die Länge des Spielfeldes um mindestens ein Drittel größer sein als die Breite. Die Kippsicherheit der Kleinfeldtore muss gegeben sein.

Jugend- und Mädchenbestimmungen 14/15

Junioren	Alter	Dauer	Verläng.	Feld	Abseits/TWR*	Ballgr.
A	17-19	2x45	2x15	groß	in Kraft	5 (430g)
B	15-17	2x40	2x10	groß	in Kraft	5 (430g)
C	13-15	2x35	2x5	groß	in Kraft	5 (430g)
D	11-13	2x30	2x5	9er Feld	in Kraft	5 (350g)
D	11-13	2x30	2x5	klein	in Kraft	5 (350g)
E	9-11	2x25	2x5	klein	aufgehoben	5 (290g)
F	7-9	2x20	2x5	ganz kl.	aufgehoben	4 (290g)
Bambini	bis 7	2x20**	2x5	ganz kl.	aufgehoben	4 (290g)
Mädchen	**Alter**	**Dauer**	**Verläng.**	**Feld**	**Abseits + TWR***	
Reg. B	bis 16	2x40	2x10	groß	in Kraft	5 (430g)
Reg. U13	bis 13	2x35	2x5	klein	in Kraft	5 (350g)
Kreis B	bis 16	2x40	2x10	klein	in Kraft	5 (430g)
Kreis C	13-14	2x35	2x5	klein	in Kraft	5 (430g)
Kreis D	11-12	2x30	2x5	klein	in Kraft	5 (350g)
Kreis E	bis 10	2x25	2x5	klein	aufgehoben	5 (290g)

Signalkarten: Im Bereich der A-, B- und C-Junioren sowie im Mädchenbereich werden bei der Aussprache der persönlichen Strafen Signalkarten eingesetzt. Die Zeitstrafe bleibt wie bisher bestehen, es gibt keine gelb/rote Karte. Bei allen anderen Juniorenspielen werden keine Signalkarten eingesetzt. Die persönlichen Strafen werden allein mündlich ausgesprochen.

Signalkarten: Im Bereich der A-, B- und C-Junioren sowie im Mädchenbereich werden bei der Aussprache der persönlichen Strafen Signalkarten eingesetzt. Die Zeitstrafe bleibt wie bisher bestehen, es gibt keine gelb/rote Karte. Bei allen anderen Juniorenspielen werden keine Signalkarten eingesetzt. Die persönlichen Strafen werden allein mündlich ausgesprochen.

Feldverweis: Bei einem Feldverweis ist kein Spielerpass mehr einzuziehen.

Spielbericht: Bei allen Spielen kommt flächendeckend - mit Ausnahme von Turnieren - der elektronische Spielbericht zum Einsatz. Sollte dies aus irgendeinem Grund nicht der Fall sein, so ist ein herkömmlicher, handschriftlicher Spielbericht anzufertigen, in dem angeführt wird, aus welchem Grund kein elektronischer Spielbericht eingesetzt wurde. Hierbei gelten dann die folgenden, „traditionellen“ Anweisungen: Auf dem Spielbericht der Junioren- und Mädchenmannschaften sind verbindlich die Geburtsdaten einzutragen. Die Rubrik „Platzordnerobmann” muss unbedingt leserlich ausgefüllt werden. Das gilt in gleicher Weise für die Betreuer und die Linienrichter. Der Betreuer muss auch auf Turnierspielberichten eingetragen sein.

Nachdem der Schiedsrichter irgendwelche Eintragungen auf dem Spielbericht vorgenommen hat, braucht er niemandem mehr Einsicht zu gewähren.

Der Umgang mit dem elektronischen Spielbericht ist umfangreich auf den Internetseiten des HFV und DFB beschrieben. Jeder Schiedsrichter hat somit auch ab sofort die Pflicht, seine DFBnet-Kennung mitzuführen.

Drahtig wie eh und je und ohne Probleme bei der Leistungsprüfung: Rudi Mück

manden mit den Worten „Sie kenne ich noch aus Hinrunde - wir unterhalten uns nur in Farben!“ begrüßt, weiß ein jeder sofort, woran er ist. Dass ohnehin alle Spieler wissen, wo auf dem kleinen Parkplatz das Auto des Schiris steht, ist diesem allerdings auch bewusst.

Kreisklassenfußball ist das einfachste Zeitspiel auf der Welt. Vor allem Plätze mit unzureichender Umzäunung zwingen den sonst ja immer fairen Kreisklassen-Kikker fast dazu, den Ball bei einer Führung mal locker 40 Meter weiter auf das benachbarte Grundstück zu kloppen. Während beim ersten Mal noch der Ersatzball bereit liegt, sieht es beim zweiten Mal schon schlechter für das zurückliegende Team aus. Die Ersatzspieler der Heimmannschaft sind dann nämlich meist noch damit beschäftigt, bei einer Runde „Schere-Stein-Papier“ auszuknobeln, wer den eigentlichen Spielball denn nun holen muss.

Beim Kreisklassenfußball ist davon auszugehen, dass bei 99 Prozent aller Fouls, bei denen der Grätschende die Schiedsrichterentscheidung mit dem Satz „War doch Ball gespielt!“ anfechtet, eine völlig unverhältnismäßig brutale Grätsche vorangegangen ist.

Zum Kreisklassenfußball gehören manchmal auch beeindruckende Kulissen. Dorfsportplätze sind schließlich der Ort, an dem sich eingefleischte Fans mit Streichhölzern oder Wunderkerzen in der Hand gerne mal für pyrotechnisch versierte Ultras halten. Auch weibliche Zuschauer am Spielfeldrand sind nicht selten spielentscheidend. Um zu beeindrucken, gehen viele Kicker bei entsprechendem Publikum auch gerne mal über die Schmerzgrenze. Leider handelt es sich bei den attraktiven Damen meist um Zuschauer, die von Fußball keinen blassen Schimmer haben und nach dem Spiel nicht mal wissen, wie die Begegnung überhaupt ausgegangen ist.

Beim Kreisklassenfußball gibt es oft keine Zeit zum Durchatmen. Hier geht es nach einem Elfmeter auch mal direkt mit Einwurf für den Gegner weiter. Auf peinliche Fehlschüsse folgt beim Schützen aber immer ein prüfender Blick auf die vermeintliche Bodenunebenheit im Rasen, da eine technische Fehlleistung kategorisch ausgeschlossen wird.

Der zeitlose Reiz des Niveaulosen: Fern von den großen Stadien und Ausnahmekönnern dieser Welt, wo Spiele noch zu unchristlichen Zeiten am Sonntagvormittag angepfiffen werden, wird Fußball noch in seiner Reinform zelebriert. Eingeflogene Blutgrätschen auf Kniehöhe, Bratwurst als letzte Stärkung unmittelbar vor der Einwechslung und Promillewerte, die teils höher sind als die Rückennummern - die Reize der Kreisklasse sind unzählig und vor allem eines: zeitlos. Und wer das niveaulose Gebolze auf den Dorfplätzen nicht einmal mit einer Bier- oder Kümmerling-Druckbetankung erträgt, sollte vielleicht auch als Zuschauer eine Dose Eisspray (auch bekannt als „Feenstaub“) parat haben. Es heißt, ein gezielter Sprühstoß auf die Augen macht jeden Kick erträglicher. In diesem Sinne: Sportlich bleiben!

(http://www.spox.com/myspox/blogdetail/Immer-wieder-sonntags—,206422.html)

Unsere Schiedsrichter: Andreas Buchmüller (TSV Nieder-Ramstadt)

„Ehrlichkeit währt am längsten“, oder „mit Ehrlichkeit komme ich, wohin ich möchte und noch viel weiter.“ So erreicht der 44-jährige Andreas alle seine Ziele. Der kaufmännische Angestell-

Andreas Buchmüller

te in einer Sanitär- und Heizungsfirma hat sicher noch nicht alles erreicht, was er einmal erreichen möchte.

Seit der Geburt seiner zweijährigem Tochter schaut er aber weiter in die Zukunft als vorher und plant diese, anstatt von Monat zu Monat, oder von Jahr zu Jahr zu denken und sich kurzfristigere Ziele zu setzen. Seit einem der wunderbarsten Momente in Andreas Leben, der Geburt seiner Tochter, ist sie der Mittelpunkt seines Lebens. Jede Minute seiner Freizeit verbringt er mit ihr und versucht, ihr so viel zu geben wie er kann.

Durch seinen elfstündigen Arbeitstag ist die Zeit unter der Woche meist beschränkt. Deshalb pfeift Andreas, der seit 2006 aktiv ist und zuvor bereits in den 90er Jahren einige Jahre mit der Pfeife unterwegs war, nur noch an Samstagen, um die Sonntage für seine Familie Zeit zu haben. Auch seine Rückstufung in die Kreisliga C aufgrund von zwei fehlenden Punkten in der Leistungsprüfung waren ein Nebenaspekt, der ihn zu diesem Schritt bewegt hat.

Aber hier hat Andreas nicht aufgegeben. Er hat gelernt, geackert und geübt und in diesem Jahr die Leistungsprüfung für die Klassen bis, zumindest, zur KL A bestanden und hofft, für diese Klassen wieder qualifiziert zu sein. Dann kann er sich vorstellen, auch hin und wieder mal an einem Sonntag zu pfeifen, wenn auch nicht an jedem.

Andreas sagt immer, was er denkt. Das gehört zu seinem Ehrlichkeitsprinzip. Dass er damit auch mal aneckt, ist ihm bewusst. Auch, dass er öfter auch mal kein einfacher Typ ist, weiß er.

Doch wer ihn kennt und kennengelernt hat, weiß ihn und seine offene und herzliche Art zu schätzen. Stets zuverlässig kann man sich auf ihn verlassen, privat, wie in der Schiedsrichterei. Treffpunkte werden eingehalten und spätestens seit dem DFBnet hat er nur Rückgaben wegen Krankheit gehabt.

Auch ist Andreas der gegenseitige Respekt sehr wichtig. Er respektiert alle Menschen, deren unterschiedliche Ansichten, auch wenn sie ihn traurig machen oder verletzen, und versucht, darüber zu stehen. Dennoch hinterfragt er Einstellungen und Vorgehensweisen sehr gerne.

Für ihn wäre es eine Anregung an die Vereinigung, die erfahrenen Kollegen unter weniger Leistungsdruck bei den Leistungsprüfungen zu setzen und nicht wegen einer falschen Antwort eine Degradierung zu veranlassen. Dass die Jungen hier stark sein müssen, ist ihm dagegen klar, ebenso lobt er die verbesserte Prüfung im läuferischen Bereich, vermutet aber, dass seine Idee schlecht umsetzbar ist. TB

Unser Nachwuchs: Patrick Sturm (SG Malchen)

Seit fast fünf Jahren ist Patrick in der Schiedsrichtervereinigung Darmstadt als Schiedsrichterkollege tätig. Ihm hatte das Schiedsrichteramt sehr viel Spaß gemacht, als er bei der SG Malchen ein F-

Patrick Sturm

Jugend Turnier gepfiffen hatte und er wollte einen Lehrgang besuchen, gerade da ihm die Gerechtigkeit im Spiel, wie im eigenem Leben, sehr wichtig ist und einen großen Stellenwert hat. Also: Gesagt, getan, es wurde ein Lehrgang absolviert. Inzwischen pfeift Patrick bis zur B-Jugend.

Die Schiedsrichterei macht Patrick viel Spaß und zeigte ihm ein vielseitiges, neues Hobby. Aber nicht nur als Schiedsrichter steht der sehr fußballinteressierte Patrick auf dem Platz. Seit kurzem in die erste Mannschaft der SG Modau aufgerückt, in der er sich ehrgeizig etablieren möchte, spielt er auch sehr gerne Fußball selber, statt ihm zuzuschauen. Aber auch dies macht er aus einer anderen Perspektive als der Schiedsrichterei.

In den letzten fünf Jahren hat der 18-jährige Patrick eine Mannschaft aus der G-Jugend bis in die D-Jugend geführt und aufgrund seines Fachabiturs dann abgegeben. Er hat aber vor, nachdem das Abitur nun bestanden ist, wieder eine Mannschaft zu trainieren. Sein Fachabitur hat Patrick zuletzt auf der Martin-Behaim-Schule beendet, aus seiner Sicht auch sehr gut. Für das Fachabitur musste Patrick ein halbjähriges Praktikum machen, bei dem er dreimal Mal die Woche in einem Unternehmen eingesetzt wurde und an zwei Tagen in der Woche in die Schule ging.

Dieses Praktikum absolvierte er beim Landessportbund Hessen, einem Unternehmen, welches in seine spätere Berufswunschsparte fällt. Zwar war der Bereich für Sanierung von Sportheimen, in dem er beim Landessportbund arbeitete, weniger spannend und seine Arbeit dort hat ihm nicht gefallen, jedoch empfand er die gewonnen Eindrücke aber durchaus als positiv. Patrick hat nun vor, Sport zu studieren.

Zum Redaktionsschluss stand jedoch noch nicht fest, ob Patrick einen Studienplatz bekommt oder ob er alternativ ein FSJ macht oder aber ein wenig durch die Welt reist, was er sich auch gut vorstellen kann. Patrick kann sich vorstellen, dass ihm das Reisen, auch auf längeren Reisen, sehr viel Spaß machen wird und möchte es auf jeden Fall ausprobieren. Mit einem abgeschlossenen Sportstudium kann sich Patrick vorstellen, bei einem Sportartikelhersteller im Marketingbereich zu arbeiten.

Einen konkreten Berufswunsch hat Patrick noch nicht, nur eine ungefähre Vorstellung, in welche Richtung er möchte. Es soll etwas sein, in demJugend- und Mädchenbestimmungen 13/14 er seine Stärken ausspielen kann und er viel Spaß hat. Sicher wird er da was finden. TB